

## **PROGRAMM Am Dienstag sollen neue Pläne für Halles Entwicklung besprochen werden. Auch die Sportschule kommt auf den Prüfstand.**

### **Ideen für neues Sportkonzept bergen Diskussionsstoff**

VON CHRISTOPH KARPE

**HALLE/MZ** - Bernd Wiegand ist ein umtriebiger Mann. Halles Sportdezernent steckt voller Ideen, vielen guten, manchen weniger praktikablen. Nicht immer und überall stößt er zwar mit seinen Vorhaben auf Gegenliebe, aber der 52-Jährige lässt sich auch von Widerständen nicht entmutigen. Er macht sich weiter Gedanken. Einer seiner aktuellsten Pläne ist es, für Halle ein völlig neues, frisches Sportprogramm zu entwickeln. Am Dienstag wird ein Konzept auf einer groß angelegten Beratung im Dorint Hotel vorgestellt. Eingeladen sind die städtischen Verantwortlichen, der Landes- und der Stadtsportbund, der Olympiastützpunkt und, und -eben alle Wichtigen, die Halles Sport unmittelbar tangiert.

"Seit Jahren wird von so einem Programm gesprochen, aber oft nur herumgedoktert", sagt Wiegand. Im Sinne des Leistungssports gilt die Konzentration den drei Komplexen Brandberge, Robert-Koch-Straße und Halle-Neustadt, wo irgendwann eine neue Ballsporthalle entstehen soll. Sämtliche Nutzungskonzepte - auch für das neue Stadion - werden er- oder überarbeitet. "Wir müssen Sportarten eventuell Vereinen neu zuordnen und müssen die Vergabe der

***"Im September könnten die Neuerungen grünes Licht bekommen."***

***Bernd Wiegand***

***Sport-Dezernent***

Sportstätten an deren Bedürfnissen orientieren", sagt Wiegand. Also: Die Leichtathletik geht komplett nach Kröllwitz, wo eventuell auf dem alten Sportplatz doch ein Waldstadion gebaut werden soll. Nicht finanzierbare Pläne dafür geisterten vor über zehn Jahren schon durch Halles Rathaus. Ballsportarten werden hauptsächlich in Neustadt angesiedelt. Denn wenn dort eine moderne Arena in Betrieb ist, soll die Halle in der Burgstraße (Kosten pro Jahr 80 000 Euro) geschlossen werden. Turner und Schwimmer, deren hier Halle entsteht, verbleiben an der Koch-Straße. Weitere Feinheiten stehen zur Diskussion, wie auch die Verteilung von 1,1 Millionen Euro jährlich für die Förderung.

Halle soll einfach sein Potenzial effektiver nutzen. Und aktuell liege einiges brach, so Wiegand. "Nicht nur ich bin nicht zufrieden damit, wie das Niveau der Spitze an der Sportschule langsam aber stetig abnimmt", sagt der Beigeordnete. Und er fragt: "Wäre es nicht vielleicht ratsamer, in mehreren Schulen Leistungssport-Klassen zu eröffnen?" Durch die Dezentralisierung könnten die Wege für Schüler verkürzt und Trainingszeiten besser ausgelastet werden. So sei es vorstellbar, irgendwann die Ballsportler in einer Neustädter Schule zusammen zu ziehen. Oder Leichtathleten, Judoka und andere, die nach Kröllwitz müssen, etwa im Thomas-Müntzer-Gymnasium ihr Abitur bauen zu lassen. Die Schulen müssten nur ihre Bereitschaft signalisieren, Sportklassen installieren zu wollen. Der Vorschlag birgt jede Menge Diskussions- wie Zündstoff.

Wiegand möchte auch die Stelle eines speziellen Sport-Managers schaffen, um die größeren Arenen besser auszulasten und attraktive Veranstaltungen in die Stadt zu holen. Derjenige soll Kontakte zu Wirtschaft, Vereinen, Verbänden oder auch Promotern zum Beispiel aus dem Profiboxen knüpfen und dann regelmäßig Höhepunkte auf die Beine stellen. Diese müssten sich für die Stadt rechnen.

Grundanliegen ist, die hohen Betriebskosten - allein die Brandbergehalle verschlingt

im Jahr 150 000 Euro -wenigstens teilweise wieder einzuspielen. "Es geht um Wirtschaftlichkeit und Imagegewinn gleichzeitig", sagt Wiegand. Nach der Debatte am Dienstag soll Konkretes beschlossen werden. "Im September könnten die Neuerungen dem Stadtrat vorliegen und dort grünes Licht bekommen", hofft Wiegand.